

Erstes Jahrestreffen Forum Quartierarbeit Dienstag, 16. Januar 2018, 16:00 – 19:00 Uhr

Altersheim im Ris, Schwarzbächlistrasse 3, 8134 Adliswil

Eine gemeinsame Veranstaltung von [gwa-netzwerke schweiz](#), [Soziokultur Schweiz](#) und der [Plattform GSR](#), zu Gast beim **Generationen-Quartierprojekt in Adliswil**

PROTOKOLL

Traktanden

1. Teil Präsentation des Quartierprojekts Adliswil Gemeinwesenorientierte Quartierentwicklung mit dem Fokus auf ältere Menschen
Anschl. Fragen und Diskussion zum Projekt
 2. Teil Fachaustausch zu Euren Themen und Fragestellungen*
Anregungen und Ausblick zum Forum Quartierarbeit
 3. Teil Input Netzwerk „Lebendige Quartiere“
- ab 19:00 Ausklang mit Vernetzungsapéro im Treffpunkt des Quartierprojekts

Teilnehmende

Name	Vorname	Organisation	mail
Anderegg	Béatrice	Generationen-Quartierprojekt Adliswil	beatrice.anderegg@pszh.ch
Brunner	Jörg	Quartierkoordination Stadt Zürich	joerg.brunner@zuerich.ch
Büechi	Fabian	Stadt Zug, Fachstelle Soziokultur	fabian.bueechi@stadtzug.ch
Burger	Andrea	Gemeinwesenarbeit Risch-Rotkreuz	Andrea.Burger@rischrotkreuz.ch
Cornu	Monique	Pro Senectute Kt. Zürich	monique.cornu@pszh.ch
Diouf	Aline	Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, Basel	aline.diouf@qtp-basel.ch
Eberle	Natalie	Quartiernetz Friesenberg	quartiernetz@qnf.ch
Etzensperger	Regula	Gemeinwesenarbeit der ref. Kirche, Burgdorf	regula.etzensperger@ref-kirche-burgdorf.ch
Graber	Eveline	Kt. ZH, Amt für Jugend und Berufsberatung	eveline.graber@ajb.zh.ch
Imfeld	Julia	Netzwerk "Lebendige Quartiere"	julia.imfeld@staedteverband.ch
Just	Jenny	Quartierentwicklung Wallisellen	jorny78@yahoo.de
Mom	Severin	Fachstelle Quartierentwicklung Winterthur	severin.mom@win.ch
Nänni	Sabina	Quartierentwicklung Stadt Schaffhausen	s.naenny@gmx.ch
Richner	Ivo	Stadt Baden, Gesellschaft	Ivo.Richner@baden.ch
Rothhaupt	Jörg	netzwerke gwa	joerg.rothhaupt@vbghern.ch
Rüfli	Manon	Quartiertreff Enge, Zürich	manon.ruefli@quartiertreff.ch
Scholer	Nico	Soziokultur Schweiz	info@soziokulturschweiz.ch
Steiner	Tom	Plattform GSR	info@plattform-gsr.ch
Tschäppät	Nicole	Quartierarbeit Schoren/Hirzbrunnen, Basel	quartierarbeit.hirzbrunnen@gmail.com
Van Vulpen	Benjamin	Quartiertreffpunkt Burg, Basel	benjamin.vanvulpen@qtb-basel.ch
Vetterli	Madeleine	Fachhochschule St. Gallen	madeleine.vetterli@fhsg.ch
von Tscharner	Natalie	Quartiertreffpunkt BURG, Basel	natalie.vontscharner@qtp-basel.ch

Entschuldigt

Name	Vorname	Organisation	mail
Aeppli	Regula	Quartierarbeit Solothurn West	regula.aeppli@altesspital.ch
Baumgartner	Monika	Pro Senectute Graubünden	monika.baumgartner@gr.prosenectute.ch
Ciprian	Alicia	allgemeine baugenossenschaft luzern	a.ciprian@abl.ch
Diethelm	Esther	Altersbeauftragte Bassersdorf	esther.diethelm@bassersdorf.ch
Hotz	Ruedi	Gemeinwesenarbeit Pro Senectute	ruedi.hotz@pszh.ch
Mathis	Déborah	Quartierkoordination Zürich	Deborah.mathis@zuerich.ch
Renggli	Désirée	Quartierarbeit Stadtteil III, Bern	desiree.renggli@vbgbern.ch
Sala	Valentina	Quartierkoordination Zürich	Valentina.Sala@zuerich.ch
Schwickert	Ariane	Pro Senectute Kanton Zürich	ariane.schwickert@pszh.ch

Begrüssung, Einleitung und was bisher geschah

Nico Scholer, Jörg Rothhaupt und Tom Steiner begrüssen die Anwesenden. Tom gibt einen Überblick über die Pilotphase des Forums Quartierarbeit.

Nico führt in die Methodik des Erfahrungsaustauschs ein.

Wir danken dem Altersheim im Rihs für das grosszügige Gastrecht.

1. Teil: Präsentation des Quartierprojekts Adliswil

Beatrice Anderegg – wegen erkältungshalber fehlender Stimme assistiert von Monique Cornu – präsentiert die Gemeinwesenorientierte Quartierentwicklung mit dem Fokus auf ältere Menschen im Generationen-Quartierprojekts Adliswil. (<http://www.adliswil-oberleimbach.ch/>)

2. Teil: Diskussion zu den mitgebrachten Fragestellungen

Fragestellungen:

- Wie können Liegenschaften-Eigentümer/innen in die Quartierarbeit / Quartierentwicklung einbezogen werden?
- Ressourcen bündeln ohne Stigmatisierung?
- Öffnung KJA Richtung GWA / QA? Politische Legitimation?
- Was braucht es für professionelle QA?
- Wie kommt die GWA / QA in Kontakt mit der Bevölkerung eines Quartiers?

Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst. Die Fotoprotokolle der Flipcharts können im Anhang eingesehen werden.

Wie können Liegenschaften-Eigentümer/innen in die Quartierarbeit / Quartierentwicklung einbezogen werden?

Thema: Es ist schwierig, Liegenschafteneigentümer/innen und Investierende auf eine gemeinsame Entwicklung im Sinne eines Alters- und Generationenfreundlichen Quartiers einzubinden.

Welche Handlungsmöglichkeiten haben Gemeinden?

- Unterstützung der Verwaltungen
- Vorbild und Vorbildfunktion aktivieren (Label)
- Anreize schaffen (Immobilienmarkt)

Ressourcen bündeln ohne Stigmatisierung?

Thema: Quartierarbeit/-entwicklung wird politisch oft nachgefragt, wenn ein Quartier einen schlechten Ruf hat. Dies kann zu einer Vertiefung der Stigmatisierung der Bewohnenden beitragen.

Es gilt zu beachten, dass Professionelle differenzierte Ausdrücke benutzen (ohne dabei die Problemlagen zu verschweigen). Eine positive Kommunikationskampagne kann helfen, das Quartier und dessen Bewohnende anders wahrzunehmen.

Öffnung Kinder und Jugendarbeit Richtung GWA / Quartierarbeit? Politische Legitimation?

Thema: Quartierarbeit durch Institutionen der KJA wird vermehrt von den Zielgruppen nachgefragt, Bedarf in den Gemeinden ist sichtbar, es fehlt jedoch vielerorts ein entsprechender Auftrag

Es braucht eine Sensibilisierung der Politik und eine Bedarfserhebung bei der Bevölkerung.

Ein guter Zeitpunkt ist bei der Neuverhandlung von Leistungsaufträgen.

Was braucht es für professionelle Quartierarbeit?

Thema: Das Problem stellt sich bspw. bei der Konfrontation mit Traditionellen Quartiervereinen: Legitimation? Rollenunklarheiten, fehlende Anerkennung und Wertschätzung

Sozialräumliche Handlungsweise und differenzierte Methodik

Fokus auf diejenigen Menschen, die nicht vom Quartierverein vertreten werden. Sensibilisierung von Entscheidungsträger/innen

Wie kommt die GWA / Quartierarbeit in Kontakt mit der Bevölkerung eines Quartiers?

Thema: Der belebteste Ort im Quartier ist das Einkaufszentrum. Wie kann dort der Kontakt gelingen?

Zunächst einmal sind die Ziele zu klären und es braucht eine Quartieranalyse. Möglicherweise ist auch der Weg über andere Angebote / Akteurinnen sinnvoll. Wechselnde Standplätze werden empfohlen, Ausserdem braucht es eine gute begleitende Kommunikation.

Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Aus den mündlichen Zusammenfassungen der intensiven Diskussionsrunden wurden stichwortartige Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen festgehalten:

- Verwaltungslogik / -verständnis verstehen
- Planungssprache verstehen
- Appell an gesellschaftliche Verantwortung auch für Liegenschaftsbesitzer/-verwaltung
- Schwerpunktsetzung im Spannungsfeld der Stigmatisierung und politischen Legitimation
- Grundauftrag / Ziel: Chancengleichheit
- Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vereinen muss unterstützend und ergänzend sein
- Kernkompetenzen und Mehrwert unserer Arbeit aufzeigen
- Arbeit / Entwicklung entlang von Bedarf
- Überzeugungsarbeit durch konkrete Projekte
- Fachliche Grundlagen erarbeiten
- Kontaktaufbau braucht Klärung

3. Teil Input Netzwerk „Lebendige Quartiere“

Julia Imfeld ist Geschäftsführerin des Netzwerks Lebendige Quartiere und stellt diese noch relative junge Organisation vor. Der Schweizerische Städteverband betreibt dieses Netzwerk im Mandat der an den früheren «projets urbains» beteiligten Bundesämter.

Das Netzwerk lädt zu unterschiedlichen Themen zu nationalen Tagungen ein, die via Newsletter oder auf ihrer Website zu entnehmen sind (www.lebendige-quartiere.ch).

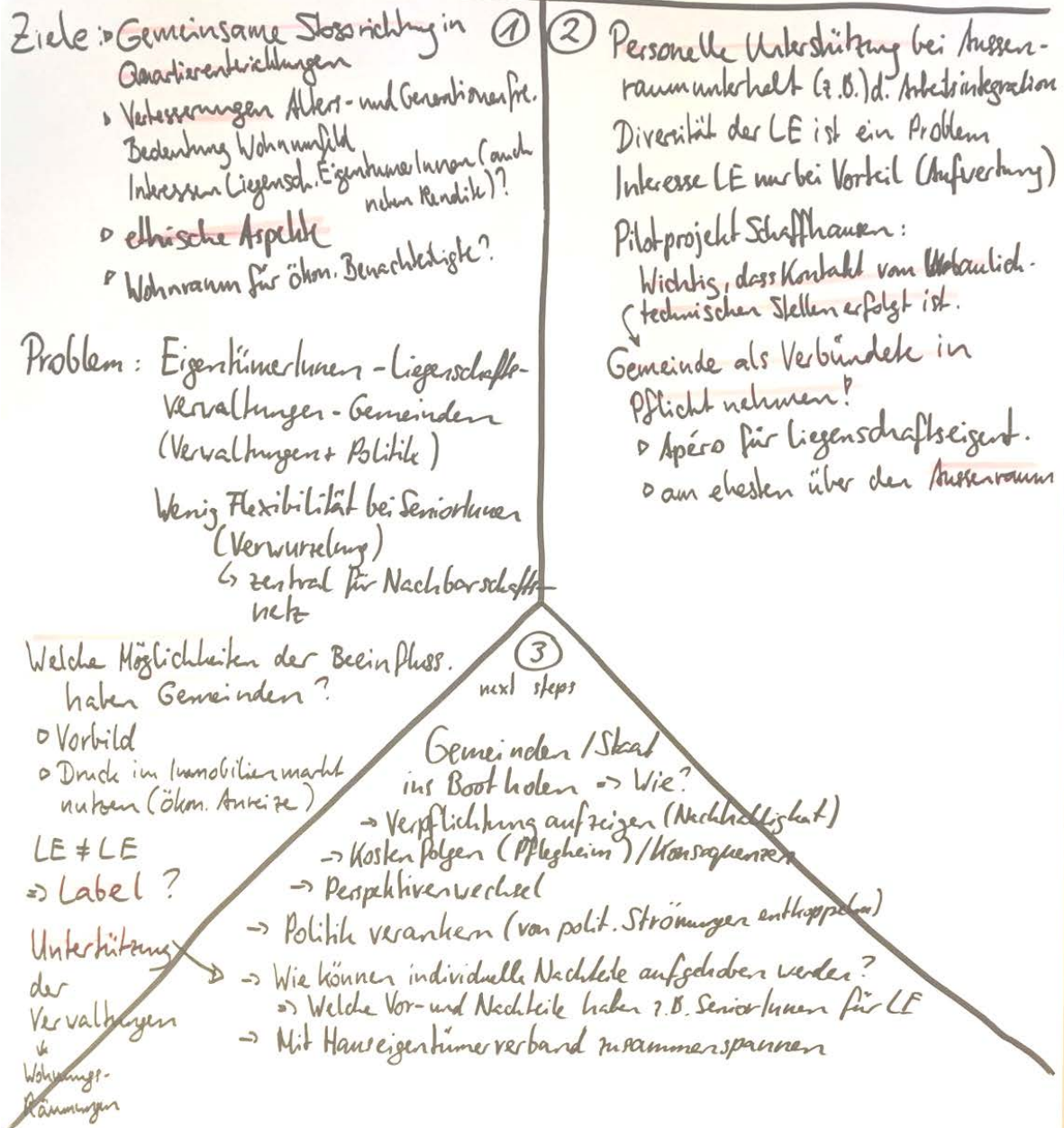
Julia Imfeld ist am Austausch und an der Zusammenarbeit mit den bestehenden Netzwerken interessiert und begrüsst dieses gemeinsame Jahrestreffen.

Ausblick

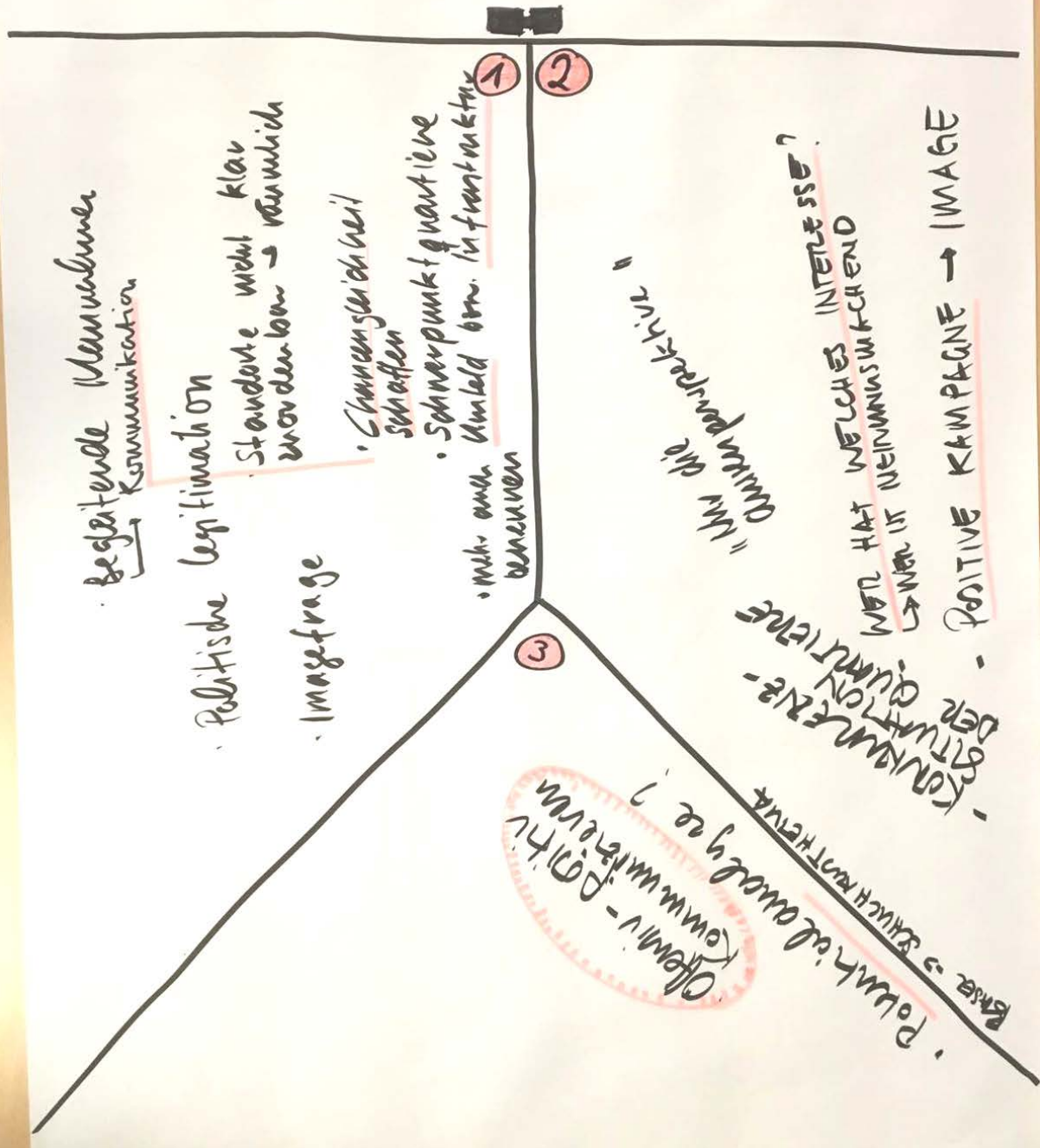
Von den Anwesenden wird eine Weiterführung von gemeinsamen Jahrestreffen in Kombination mit Projektbesichtigungen sehr befürwortet. Vorschläge für ein nächstes Jahrestreffen sind willkommen.

ANHANG: Fotoprotokoll

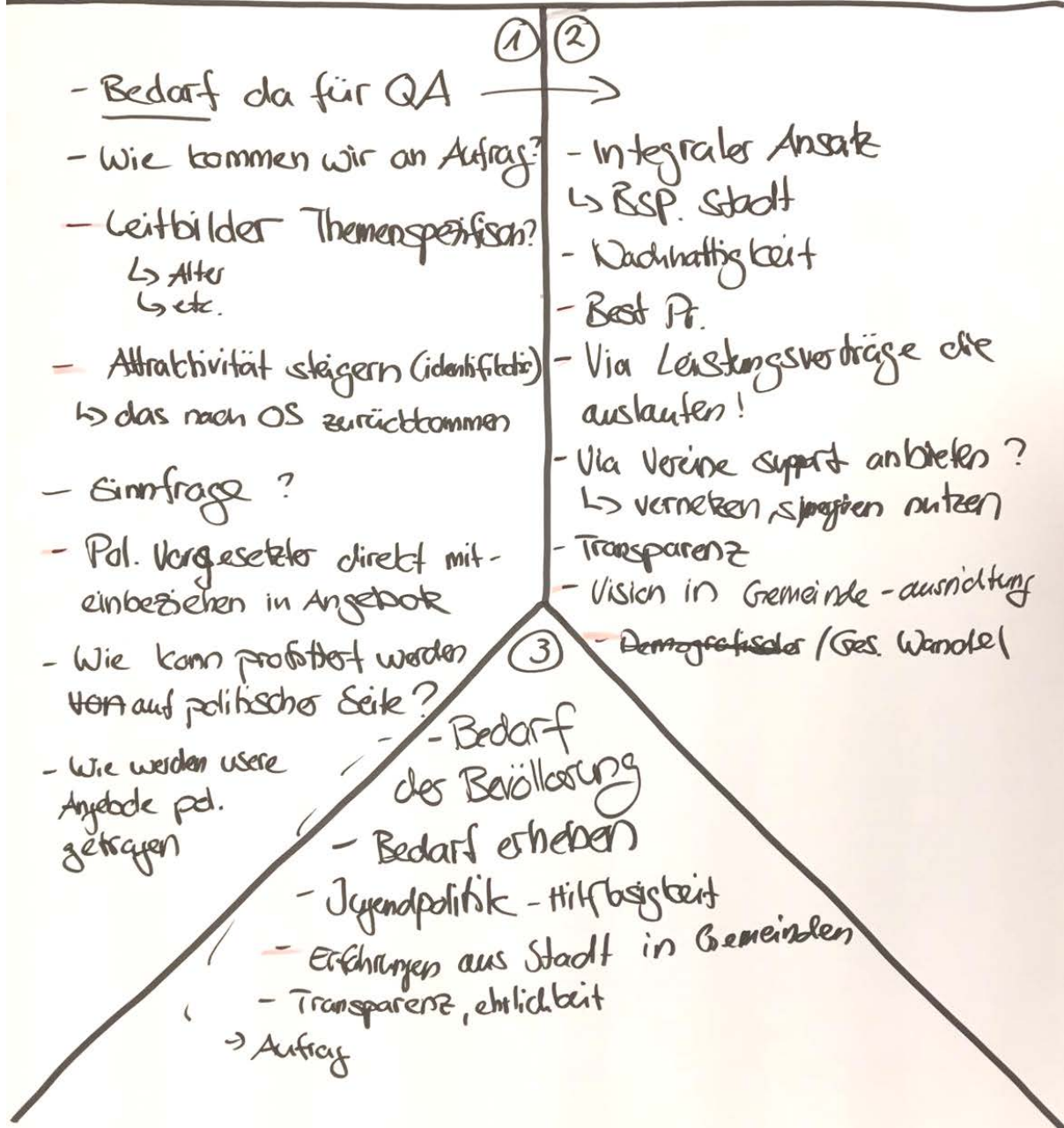
Frage: Einbezug LiegenschaftseigentümerInnen? (LE)



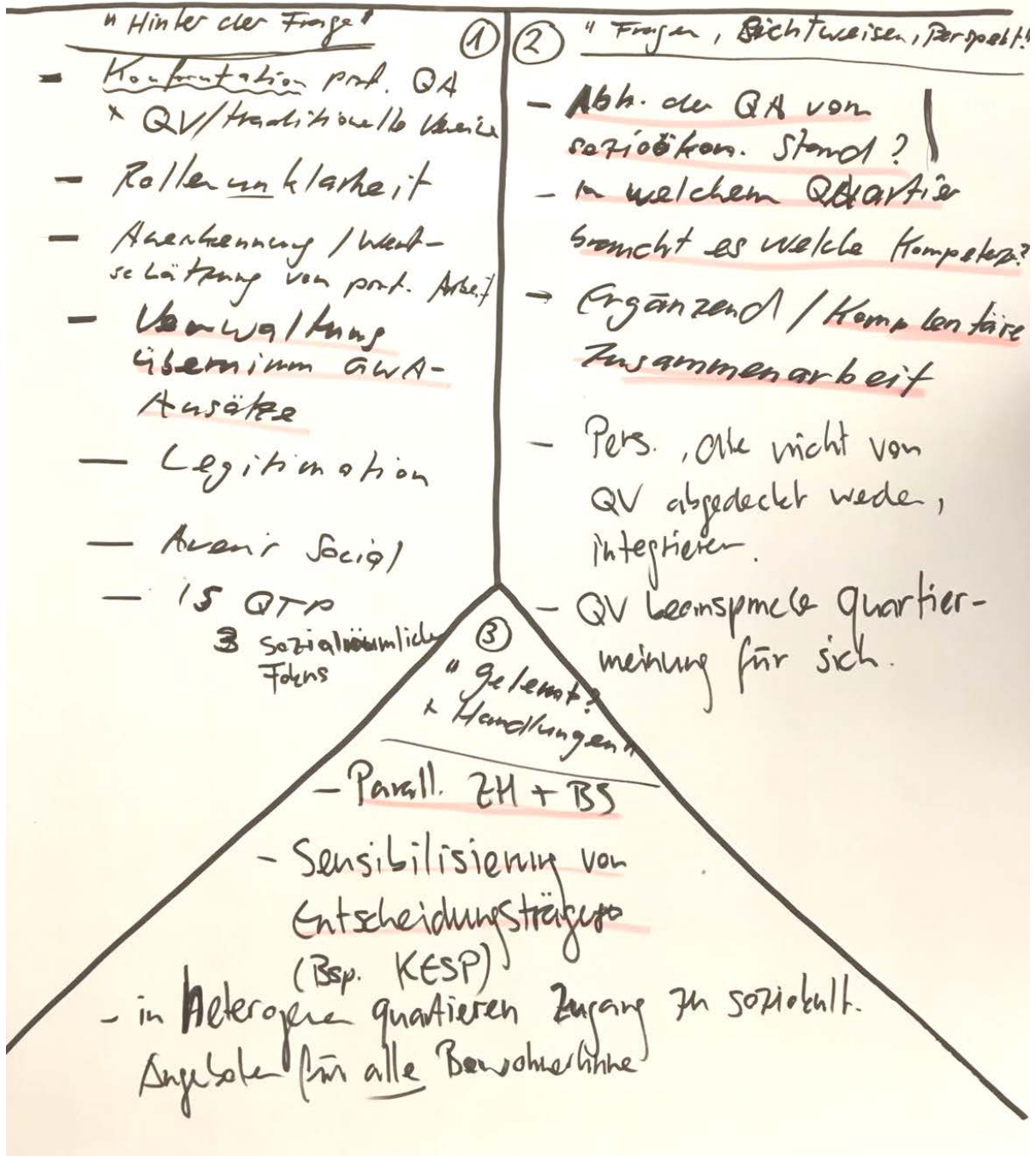
FRAGE: RESSOURCEN BÜNDELN OHNE STIGMATISIERUNG?



Frage: Öffnung KJA Richtung GWA/QA ↳ pol. Legitimation?



Frage: Was braucht es für prof. QA?



Frage: Wie kommt die GWA/QA in Kontakt m. der Bevölkerung eines Quartiers?

- ①
 - ▶ Warum möchtet ihr mit der Q-Bevölkerung in Kontakt kommen?
→ Wie lautet der Auftrag?
 - ▶ Welche Ziele verfolgt ihr mit der QA?
*→ Information
↳ Bedürfnisse feststellen
↳ Was geschieht mit den Ergebnissen?*
 - ▶ Wo gehen die Leute alternativ hin, wenn das Einkaufszentrum im Umbau ist?
 - ▶ Wie sieht das Quartier geografisch aus, wo sind informelle Treffpunkte/Begegnungsorte?
 - ▶ Wie lange seid ihr mit dem Stand im Einkaufszentrum präsent?
(Q-Büro)
 - Warum das jetzige Zeitfenster?
- ②
 - Andere Aufträge/Angebote?
 - QA & Andere?
 - Zielgruppen: Wer nutzt das Q-Büro am meisten?
- ③
 - rotiert im Quartier
 - wechselnde Standplätze
Begegnungen
 - Aktion im Quartier (kulinarisch)
(bsp. Maroni-Stand)
 - so
 - Kommunikation während Umbau & im Fall v. Neukonzeption (bspw. in der Zeit des Umbaus)

Erkenntnisse

- Verwaltungslogik/verständnis
- Planungssprache "Verstehen" verstehen
- Appell an gesellschaftl. Verantwortung
- Schwerpunktsetzung im Spannungsfeld der Stigmatisierung + polit. Legitimation
- Grandauftrag/Ziel: Chancengleichheit
- Zus. Arbeit mit ehrenamtl. Vereinen muss unterstützend + ergänzend sein
- Kernkompetenzen + Mehrwert unserer Arbeit aufzeigen

- Arbeit/Entwicklung entlang von Bedarf
- Überzeugungsarbeit durch konkrete Projekt
- Fachliche Grundlagen erarbeiten
- Kontaktaufbau braucht Klärung